



Dr. Thorsten Arl, Hauptgeschäftsführer Bayerische Papierverbände



Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender Stiftung „Haus der kleinen Forscher“; Dr. Barbara Filtzinger, Leiterin Arbeitsbereich Bildung der Siemens Stiftung; Georg Eisenreich, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium

[INITIATIVE]

ARBEITEN MIT PAPIER: FORTBILDUNG FÜR GRUNDSCHULLEHRER

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, Berlin, bietet in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Papierverbänden und der Siemens Stiftung seit kurzem eine neue Fortbildung für Grundschullehrkräfte sowie Fachlehrer für Werken und Gestalten in Bayern an. Unterstützt wird dieses Projekt vom bayerischen Staatsministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst. Die neuen Lehrinhalte haben die Sponsoren den eingeladenen Grundschullehrern in München präsentiert.

Mit den von der Stiftung entwickelten Materialien können Lehrkräfte Schüler und Kinder in Kindergärten zum Thema Papier forschen lassen. Das Thema Papier ist Teil eines neuen, kompetenzorientierten Lehrplans für Grundschulen in Bayern. Eine 60-seitige Broschüre mit dem Titel „Forschen und Entdecken mit Papier“ gibt Lehrkräften Praxisideen und Wissenswertes zu dem Thema. Ziel des fächerübergreifenden und kompetenzorientierten Projekts ist es, Schülern in der Grundschule über den Werkstoff Papier einen Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen. Michael Fritz, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, betonte, dass uns Papier im Alltag überall umgibt, vom Getränkekarton, über Taschentücher, Einkaufstaschen und Zeitungen bis hin zum Geldschein.

Dr. Thorsten Arl, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Papierverbände, meinte bei der Podiumsdiskussion: „Papier bietet als Werkstoff unzählige Möglichkeiten, die Basiskompetenzen von Kindern zu stärken. Dazu gehören beispielsweise aber auch mathematische Kompetenzen beim Entdecken und Erkennen von Formen und Mustern.“

Dr. Stephan Gühmann, der Leiter Qualitätsentwicklung und Fortbildung bei der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, erläuterte das Projekt „Forschen und Entdecken mit Papier“.

Selbstvertrauen: „Ich kann“

Der Stiftung gehe es darum, den Kindern grundlegende Konzepte begreifbar zu machen, Begeisterung, Neugier und Interesse zu wecken sowie in einem forschenden Vorgehen Problemlösungskompetenz aufzubauen. Letztlich erzeuge dies Selbstvertrauen und eine „Ich kann“-Einstellung beim Schüler. Zielgruppe des Pilotprojektes „Forschen und Entdecken mit Papier“ sind Drei- bis Zehnjährige. Die Stiftung möchte mit ihren Referenten Fach- und Grundschullehrern Anregungen geben, wie sie mit dem Werkstoff Papier Schüler unterrichten können. Nach einer Erprobungsphase im Jahr 2013, die bis Juli 2014 ging, wurde das Lehrmaterial erarbeitet. Die Lehrer werden üblicherweise in zwei Modulen unterrichtet. Im ersten Modul wird ihnen der grundlegende Sinn des so genannten Forschungskreises aufgezeigt und dargestellt, wie mit so genannten Entdeckungskarten zusammen mit den Kindern geforscht werden kann. In

einem zweiten Modul findet ein Erfahrungsaustausch statt und die Reflexion verschiedener Ansätze, die Schüler zu erreichen. Den Ausgangspunkt des Forschungskreises bildet immer eine Frage. Der zweite Schritt besteht darin zu ergründen, was die Schüler zu dieser Frage vermuten. Dabei geht es um die Aufstellung von Hypothesen oder Vermutungen. Danach forschen die Schüler und dokumentieren ihre Ergebnisse. Am Ende sprechen alle darüber.

Zu den möglichen Forschungsansätzen der Schüler gehörte z.B., eine Brücke aus Papier oder Papierflieger zu bauen oder verschiedene Papiere hinsichtlich ihrer Opazität zu untersuchen. In der Broschüre wird den Lehrern gezeigt, wie der Papierkreislauf funktioniert und dass Papier aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen besteht.

Es wird das Funktionieren des Kreislaufsystems von Herstellung, Nutzung und Wiederverwertung dargestellt. Alleine, um mit dem „ewigen“ Vorurteil aufzuräumen, dass für die Papierproduktion ganze Wälder für immer abgeholzt werden und nicht mehr nachwachsen, lohnt sich das Engagement der Stiftung und das der Bayerischen Papierverbände. | CB